

**Antrag der Fraktion der CDU****Quartiersanbindung verbessern – Quartiersbusse und -shuttle in das bestehende Busnetz integrieren**

Das Bremer Stadtgebiet ist an vielen Stellen noch nicht gut, geschweige denn optimal, durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeschlossen. Stadt- beziehungsweise Ortsteile wie zum Beispiel Borgfeld, Oberneuland, Huchting inklusive Grolland, Seehausen, Strom, Burg-Grambke, Habenhausen und Findorff weisen in bestimmten Gebieten eine sehr geringe Haltestellendichte auf. Eine echte Alternative zu anderen Verkehrsmitteln als dem Auto oder dem Rad haben Anwohner dieser Gebiete somit nicht.

Quartiersbusse und Quartiersshuttle sollen, wie in der Angebotsoffensive 5 der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans beschrieben, die Quartiersanbindungen verbessern. Quartiersbusse verbessern die lokale Erreichbarkeit und erleichtern den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln für Menschen, die in nicht so gut erschlossenen Ortsteilen wohnen und nicht fußläufig zum Prioritätennetz entfernt leben. Quartiersbusse tragen somit zur Verbesserung der Nahversorgung bei, indem sie Menschen zu Gesundheitseinrichtungen, Einkaufszentren, Bildungseinrichtungen und anderen wichtigen Standorten in ihrer direkten Umgebung bringen und binden sie auch am bestehenden Prioritätennetz an.

Quartiersshuttle beziehungsweise On-Demand-Angebote im ÖPNV beziehen sich auf flexible und bedarfsgesteuerte Transportdienstleistungen, die in der Regel durch Apps organisiert werden. Fahrgäste können On-Demand-Dienste bei Bedarf buchen, was besonders nützlich ist, wenn es um die sogenannte „letzte Meile“ geht, also um die Strecke zwischen dem Endpunkt eines Hauptverkehrsmittels und dem eigentlichen Ziel des Fahrgastes. Diese Dienste können nahtlos in bestehende öffentliche Verkehrssysteme integriert werden. Die meisten On-Demand-ÖPNV-Dienste nutzen Apps, um Buchungen zu erleichtern, Echtzeitinformationen bereitzustellen und die Fahrzeugflotte effizient zu koordinieren. Auch der On-Demand-ÖPNV kann dazu beitragen, den öffentlichen Nahverkehr für Menschen zugänglicher zu machen, insbesondere für diejenigen, die in

abgelegeneren Gebieten leben oder Schwierigkeiten haben, konventionelle Haltestellen zu erreichen.

Neben der Flexibilität und bedarfsgerechten Angeboten für die Menschen in den Stadtteilen sind hierfür keine größeren infrastrukturellen Maßnahmen mit entsprechenden Planungs- und Bauzeiten notwendig. Vielmehr können gerade Quartiersshuttle und On-Demand-Angebote schnell und zielgerichtet eingerichtet werden. Dabei bleiben sie auch nach der ersten Umsetzung flexibel und können den Bedürfnissen der Menschen folgend ohne größere Umstände folgen und angepasst werden.

Wie im Rahmen der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans beschlossen, sollte die für den Einsatz von Quartiersbussen und Shuttleverkehren vorgesehene Ausbauoffensive 5 bis Ende 2024 geplant und die Linienführung abgestimmt werden mit dem Ziel diese spätestens 2026 einzuführen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

gemeinsam mit der BSAG gemäß Beschluss des Senats vom 20. September 2022 „Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans Bremen 2025 – Bericht Maßnahmen und Handlungskonzept“ die Angebotsoffensive 5 umzusetzen und eine Inbetriebnahme des zusätzlichen Linienangebots bis spätestens 2026 zu ermöglichen und dabei die personellen, finanziellen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen,

die städtische Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung über den Stand der Umsetzung halbjährlich zu informieren.

Michael Jonitz, Hartmut Bodeit, Frank Imhoff und Fraktion der CDU